

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES DER ISOR e.V. ZUM 70. JAHRESTAG DER BEFREIUNG DER VÖLKER EUROPAS VOM FASCHISMUS

Namens der Mitglieder der Initiativegemeinschaft zum Schutz der sozialen Rechte ehemaliger Angehöriger der bewaffneten Organe und der Zollverwaltung der DDR e.V. betrachten wir den 70. Jahrestag der Beendigung des

und in den bombardierten Gebieten fern der Fronten.

Wir würdigen besonders den Heldenmut und gedenken des Blutzolls, den die Rote Armee als Hauptkraft zur Vernichtung der fa-

fiziert sich ISOR. Zeugnis dafür legt der Aufruf „Soldaten für den Frieden“ ab, der gemeinsam mit dem Verband zur Pflege der Traditionen der Nationalen Volksarmee und der Grenztruppen Anfang Mai der nationalen und internationalen Öffentlichkeit vorgelegt wurde.

Die neuen Brandstifter haben die Lunte von ihren Vorgängern übernommen. In Nazimanagerbrennen – zunächst – Flüchtlingsunterkünften und es werden die Schwachen der Gesellschaft attackiert.

Der von den Siegermächten des Zweiten Weltkrieges den Deutschen verordnete Antifaschismus – in der Deutschen Demokratischen Republik mit Recht zur Staatsdoktrin erhoben – wird „entsorgt“. Die Forderung des seit einem Vierteljahrhundert in ganz Deutschland gültigen Grundgesetzes, das in seinem „Geleitwort des Bundespräsidenten“ vom April 1985 jeden Bürger verpflichtet, „der Freiheit nach innen und dem Frieden nach außen zu dienen“, scheint aus dem Blickfeld geraten zu sein.

Interventionen der Bundeswehr im Ausland, die Drohung und Anwendung von Gewalt, Waffenexporte in alle brandgefährlichen Gebiete der Welt, aber auch eine daraus resul-



Foto Wolfgang Ney

vom faschistischen Deutschland entfesselten, weltweiten Vernichtungskrieges am 8. Mai 1945 vor allem als Befreiung der Völker Europas vom Faschismus, der unseren Kontinent und weite Gebiete der Erde mit unsagbaren Verbrechen gegen die Menschheit, mit Völkermord und Rassenwahn überzogen hatte.

Wir würdigen die Helden des antifaschistischen Widerstandskampfes und verneigen uns vor den Opfern des faschistischen Terrors, der alle Länder und alle Schichten der Völker erfasst hatte und besonders brutal jüdische Menschen und die Bürger der Sowjetunion betraf.

Wir gedenken der Millionen Kriegsoffer auf den Schlachtfeldern, in Gefangenenlagern

schistischen Mörder erbrachte und den Anteil der westlichen Alliierten.

Nichts und niemand soll vergessen sein!

Mit Dankbarkeit denken wir an die Bildung der Antihitlerkoalition und bedauern deren spätere Risse und schließlich ihren Bruch, in deren Ergebnis ein Kalter Krieg und ein Gleichgewicht des Schreckens die Errichtung einer europäischen Friedensordnung verhinderte. Wir sehen gegenwärtig Gefahr für den Weltfrieden. Die Profiteure an Waffenexporten und Kriegen haben bereits viele Teile der Welt in Brand gesteckt. Wenn die Kräfte des Friedens ihnen nicht in den Arm fallen, wird auch Europa davon erfasst.

Mit dieser Sorge der Friedenskräfte identi-

tierende Flüchtlingsbewegung in Richtung der durch das Elend anderer Völker profitierenden Staaten, kennzeichnen die Entwicklung einer Kriege wieder denkbar werdenden Wertegemeinschaft.

Wir Deutschen aller Generationen in Ost und West haben im Angesicht unserer Geschichte eine besondere Verantwortung:

Wir, die Mitglieder der ISOR e.V., nehmen den 70. Jahrestag der Befreiung erneut zum Anlass, unsere Stimme und unsere Herzen zu erheben, um im Geist des Schwures der Häftlinge des KZ Buchenwald zu mahnen:

**NIE WIEDER FASCHISMUS!
NIE WIEDER KRIEG!**

Heinz Keßler: Meine Gedanken zum 70. Jahrestag der Befreiung

Der 8. und 9. Mai 1945 waren Tage, an denen die Völker Europas aufatmen konnten, weil der deutsche Imperialismus mit seiner faschistischen Wehrmacht und anderen Organisationen hier in Berlin von den Truppen der Sowjetunion und der Alliierten der Antihitlerkoalition geschlagen wurde. Die Erinnerungen an diese Tage sind nach

verleumden sondern auch die Gedenkstätte zu liquidieren. Es sei daran erinnert, dass vor den Wahlen 1933 die Antifaschisten, vor allem die Kommunisten den Wahlkampf unter der Losung führten: „Wer Hindenburg wählt, wählt Hitler, wer Hitler wählt, wählt den Krieg!“ Diese und ähnliche Gedanken gingen den Menschen der

Die DDR erklärte den 8. Mai berechtigt zum staatlichen Feiertag und ehrte damit zugleich die Millionen Sowjetbürger. Die in Deutschland errichteten Gedenkstätten und Ehrenhaine für die gefallenen Sowjetsoldaten sind Mahnmale für die Menschen unseres Landes. Wir gedenken in Ehren an sie.



meiner Auffassung für alle Völker besonders für das deutsche Volk und künftige Generationen von außerordentlicher Wichtigkeit für deren Zukunft. Wir müssen uns vergegenwärtigen, dass die heutigen, noch lebenden achtzigjährigen Frauen und Männer, in den Maitagen 1945 erst 10 Jahre alt waren. Daher betrachte ich alles, was gegenwärtig über diesen Zeitabschnitt in den Geschichtsbüchern der Schulen und Lehranstalten der BRD geschrieben steht und gelehrt wird zum großen Teil als Verdrehung, Lüge und historische Verfälschung. Es besteht gerade in unserem Land nach wie vor die wichtigste Aufgabe darin, den historischen Ablauf des vom deutschen Imperialismus bereits 1939 von Zaune gebrochenen Krieges darzustellen und den Menschen zu erklären. Es gehört deswegen zu einer Schandtat, die Antifaschisten vor 1933, vor allem die Kommunisten mit ihrem hervorragenden Kämpfer Ernst Thälmann nicht nur zu

Sowjetrepubliken am 8./9. Mai 1945 durch die Köpfe, die sich zu mehreren 10.000 auf dem Roten Platz in Moskau versammelt hatten, unter denen ich mich ebenfalls befand. In vielen Städten der Sowjetunion kamen die Menschen zusammen, um den Sieg über die faschistischen Eindringlinge zu feiern. Ich erinnere mich an diese unvergesslichen Eindrücke, weil sie zugleich verbunden waren mit der Freude und dem Glück über die heroischen Leistungen der Völker der Sowjetunion, besonders seiner Streitkräfte.

Gemeinsam mit der Antihitlerkoalition wurden der deutsche Imperialismus und seine bewaffneten Armeen hier in Berlin zerschlagen und das deutsche Volk vom Faschismus befreit. Mit der Freude der Menschen auf dem Roten Platz über den Sieg der Sowjetarmee war zugleich eine tiefe Traurigkeit und der Schmerz über den Verlust von Millionen Sowjetbürgern, die dieser Krieg der Sowjetunion zugefügt hat, verbunden.

Ich bin überzeugt, dass die progressiv denkenden Menschen in der BRD alles in ihren Kräften Stehend tun werden, die Geschichte vor dem 2. Weltkrieg, während des Krieges und danach historisch richtig darzustellen. Das betrachte ich als eine Voraussetzung für eine antifaschistisch-demokratische Ordnung in unserer Heimat.

Wir als ehemalige Angehörige der Nationalen Volksarmee sowie der Schutz- und Sicherheitsorgane können stolz darauf sein, dass uns die Völker der Sowjetunion und die sowjetischen Streitkräfte ihr Vertrauen als Verbündete zur Verteidigung des Friedens und der sozialistischen Errungenschaften in der DDR entgegen gebracht haben. Gerade in der jetzigen Zeit sollten wir alles unternehmen, die bestehende Kriegsgefahr zu beseitigen und dafür zu sorgen, damit nie mehr eine Mutter ihren Sohn beweint.

Aus der Arbeit des Vorstandes

Dr. Rainer Rothe, Hartwig Müller und Peter Ott informierten den Vorstand über die Vorbereitung der erneuten Verhandlungen vor den Landesozialgerichten zum Thema der Anerkennung von Zulagen und Zuschlägen als rentenwirksame Leistungen. Dazu werden insbesondere umfangreich rechtliche Regelungen der DDR dokumentiert.

*

Gerd Röseberg und Peter Speck, ergänzt durch Harry Thomas, informierten als Landesbeauftragte über die Situation in den TIG der Länder Brandenburg und Berlin. Sie hoben insbesondere die Bedeutung der sozi-

alen Kontakte für die Arbeit des Vereins hervor und die Notwendigkeit möglichst zu vermeiden, dass **ISOR aktuell** nur noch per Post versandt und die Beitragszahlung per Überweisung erfolgt. Wo keine Funktionäre mehr tätig sein können, bleibt das allerdings die einzige Alternative.

*

Der Geschäftsführer informierte über erste Ergebnisse der Auswertung der Mitgliederstatistik mit Stand vom 31.03.2015. Danach hat sich die Zahl unserer Mitglieder auf 17.937 verringert. 327 Freunde sind verstorben. 255 Austritten stehen 99 Neuaufnahmen gegenüber.

Betreuungsbereich infolge von Krankheit oder Todesfällen konnten wir durch die Gewinnung neuer aktiver Mitglieder erfolgreich kompensieren, wobei hier manche teilweise hartnäckige Überzeugungsarbeit geleistet werden musste. Unser Vorstand arbeitet kontinuierlich und ist mit seiner AG Recht und AG soziale Unterstützung steter Ansprechpartner für ISOR-Mitglieder, die Hilfe und Rat benötigen. Es wird keiner allein gelassen.

Der Vorstand sorgt auch dafür, dass der Wissensstand von Vorstand und den TIG-Mitgliedern über aktuelle ISOR-interne Ereignisse und die allgemeine Ostrentenpolitik der Regierung stets gleich sind. Einige Mitglieder leben in den alten Bundesländern und werden auch über die aktuelle Situation informiert.

Die ISOR-Mitglieder aus dem Kreis Jerichower Land und dem ehemaligen Kreis Zerbst haben sich schon vor Jahren unserer TIG angeschlossen und sind voll integriert.

Zu den territorial angrenzenden TIG Schönebeck und Wolmirstedt besteht ein ständiger Kontakt. Mitglieder dieser relativ kleinen TIG können unsere Mitgliederversammlungen besuchen und nehmen vereinzelt die Einladungen an. Unser Vorsitzender nimmt wenigstens einmal im Jahr an Versammlungen der genannten TIG zum Erfahrungs- und Informationsaustausch teil.

In jedem Quartal gibt der Vorstand eine Information für alle Mitglieder heraus. Diese Information enthält die Aktivitäten des Vorstandes, Hinweise auf interessante Veranstaltungen und Meinungen zu aktuellen politischen Situationen mit Schwerpunkt der Rentenproblematik. Um Zeit und Kosten beim Druck der Informationen zu sparen, haben ca. 20 % der Mitglieder ihre E-mail-Adressen zur Verfügung gestellt. Darüber laufen auch aktuelle Hinweise im Internet zu Informationen außerhalb von Konzern- und staatlich gesteuerten Medien.

Unsere Mitgliederversammlungen im letzten Halbjahr waren auch durch die Gewinnung von sachkundigen Referenten über ROTFUCHS und die Rosa-Luxemburg-Stiftung gut besucht. Im vergangenen Herbst hatten wir den Verlagsleiter von edition ost Frank Schumann zum Thema „Die aktuelle politische Situation in der Ukraine und die Aggressionspolitik der NATO gegenüber Russland“ gewonnen.

Im März 2015 anlässlich des bevorstehenden 70. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus referierte der international anerkannte Historiker Prof. Dr. Siegfried Prokop zum Thema „Vergangenheitsbewältigung / Aufarbeitung der faschistischen Herrschaft zu DDR- und BRD-Zeiten sowie nach dem Beitritt der DDR zum Hoheitsgebiet der BRD“. Beide Vorträge gaben breiten Raum für interessante Diskussionen.



Ende März hatten die Vorstände der **TIG Pan-kow, Weißensee und Prenzlauer Berg** ihre Mitglieder zu einer Forumdiskussion mit ehemals leitenden Offizieren der Berliner Volkspolizei eingeladen.

An dieser Veranstaltung nahmen Rudolf Höll, der Autor des Buches „Mein Lebensweg. 40 Jahre im Dienst der Deutschen Volkspolizei“, und von den Herausgebern des Buches „Mittendrin. Die Berliner Volkspolizei 1989/90“, Werner Förster, Hans-Jürgen Gräfe und Günter Heidemann teil.

Der Mehrheit der anwesenden Mitglieder waren die beiden Bücher bisher unbekannt. Anerkennung fand die Leistung des Autors Rudolf Höll, der allein auf sich gestellt, basierend auf seinem Gedächtnis seine Erlebnisse und sich daraus ergebende Erkenntnisse und Einsichten zu Papier brachte und so ein Zeitdokument vorlegt, in dem viele ehemalige DDR-Bürger eigene Abschnitte oder Episoden ihres Lebenswegs wieder erkennen.

Das Buch „Mittendrin...“ dagegen ist als Sachbuch zu verstehen, nicht nur wegen der sieben Autoren, der vorhandenen Fußnoten und Anlagen. Für mich besonders interessant

ist die Darstellung der Ereignisse um den 7. und 8. Oktober sowie die Abendstunden des 9. November 1989.

Der Mitherausgeber Hans-Jürgen Gräfe moderierte die Veranstaltung souverän. Die Diskussionsbeiträge sowie auch die Fragen und Antworten ließen Erinnerungen zu, führten zu Erkenntnissen bei der Beurteilung der konkreten Situation und erweiterten oder vertieften den eigenen Wissenstand.

Allen Mitgliedern von ISOR, aber auch allen zeitgeschichtlichen Interessierten, die selbst denken wollen und können sowie mit Sachkenntnis beurteilen und diskutieren möchten, kann ich eine Gesprächsrunde mit diesen Autoren sowie die beiden Bücher als Nachschlagewerke empfehlen.

B. Bonath

*

Der neunköpfige Vorstand und die 27 Betreuer/Kassierer der **TIG Magdeburg** leisten trotz fortschreitenden Alters und körperlicher Beschwerden eine anerkannte Arbeit. Bisherige personelle Ausfälle im Vorstand oder im

Zwischenruf

Die wahren Probleme dieser Welt jenseits von Krieg, Flüchtlingelend, Armut und Krankheit benannte die Nachrichtenagentur dpa am 22. April 2015 in den Mittagsstunden in einer Ankündigung: „**Zu dem Thema ‚Paris Hilton trauert um ihr Schoßhündchen‘ erhalten Sie bis 16 Uhr einen Korrespondentenbericht aus New York.**“

Zu den Leitungsmitgliedern von befreundeten Verbänden vor Ort wie GBM, Solidus, BRH, Kameradschaft ERH im DBwV, DPoIG-Seniorenvertretung und die Partei DIE LINKE, Seniorenvertretung besteht ein enger Kontakt. Wir treffen uns vierteljährlich, um auf Veranstaltungen im Stadtgebiet hinzuweisen und Informationen auszutauschen. Immer mehr TIG-Mitglieder besuchen die Veranstaltungen vom „ROTFUCHS“-Förderverein e.V. und von der Rosa-Luxemburg-Stiftung der LINKEN.

Mit den aufgeführten Verbänden haben wir beschlossen, gemeinsam am 8. Mai zum 70. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus am Ehrenmal für die gefallenen Sowjetsoldaten auf dem Magdeburger Friedhof ein würdevolles Blumengesteck niederzulegen und der Toten zu gedenken.

Vorstand der TIG Magdeburg

*

„Die Lage im asiatisch-pazifischen Raum und die Interessengegensätze zwischen den USA und China“ war Gegenstand eines Vortrages und anschließender Diskussion in der **TIG Frankfurt(O)** mit dem ehemaligen Militärattaché der DDR und Buchautor Bernd Biedermann. In seinem sehr anschaulichen Stil erläuterte er den Paradigmenwechsel von Chinas Politik in den letzten Jahrzehnten. Besonders gut erkennbar war das Wechselverhältnis von Diplomatie und Militäraufklärung. Ist China mit dem deklarierten Beginn der Politik einer Normalität wirklich eine Macht, die den USA auf absehbare Zeit ihre Grenzen aufzeigen kann?

Im Vortrag wurde deutlich, wer das Herz Asiens beherrscht, kontrolliert den Zugriff auf überlebensnotwendige Rohstoffreserven, auf Militärbasen, auf Routen für Erdgas- und Erdölpipelines von Europa, über Sibirien und bis zum Indischen Ozean. Übersichtlich stellte der Referent dar, wie generell die Machtverschiebung in Richtung Asien erfolgt. Die strategische Neuausrichtung der USA auf den asiatisch-pazifischen Raum ist auch deshalb von großer Bedeutung, wenn man bedenkt, dass 40 Prozent der Weltbevölkerung und 55 Prozent der globalen Wirtschaftsleistung dort anteilig vorhanden sind. Im Verhältnis zwischen China und den USA spielt auch folgende Merkwürdigkeit eine bedeutende Rolle: China ist der größte Gläubiger der USA. Die Zentralbank Chinas besitzt vier Billionen Dollar und damit den größten Schatz an Vermögenswerten, der von einem Staat gehalten wird.

China wird durch eine schwimmende Stützpunktkette von USA- Atomflugzeugträgern halbmondförmig eingekreist. Zudem

besitzen die USA Stützpunkte in Usbekistan, Tadschikistan, Kirgisien und Georgien.

Frankfurter Bürger, die China bereist hatten, waren von der Mentalität der dortigen Bevölkerung positiv beeindruckt. Hervorgehoben wurde die herzliche Gastfreundschaft, die überaus große Höflichkeit und Hilfsbereitschaft, die einfache, schlichte Natürlichkeit und Liebenswürdigkeit.

Die unheilvolle Verquickung von Politik und Wirtschaft ist in China drastisch zu spüren. Das zeigt sich besonders in der Umweltzerstörung und im Kampf gegen die Korruption, die in der Diskussion eine Rolle spielten.

Ein schönes Fazit des Tages war, dass aufgrund der guten Teilnahme und lebendigen Diskussion im Herbst 2015 nochmals eine derartige Veranstaltung stattfinden wird.

Volker Lang

*

Gast bei der Mitgliederversammlung der **TIG Uckermark** war der hier gern gesehene Stellvertreter des ISOR-Vorsitzenden, Prof. Dr. Horst Bischoff. Er gab aus erster Hand Auskünfte zu Fragen und Problemen, die in unserer sozialen Vereinigung dringend auf der Tagesordnung stehen.

„Wir halten an unserer Grundauffassung fest, dass der langjährige Kampf gegen das Rentenstrafrecht ein fester Bestandteil des Kampfes für ostdeutsche Interessen ist,“ betonte er.

Auf die Lage von ISOR eingehend, verwies Horst Bischoff auf die von ISOR und GBM initiierten Sammelpetitionen, die nun dem Deutschen Bundestag vorliegen. Sie tragen die Unterschriften von 170.000 Bürgern, womit bekräftigt wurde: Wir kämpfen nicht um Geschenke oder Wohlwollen, sondern wir fordern unser Recht!

Auch auf die wohl alle ISOR-Mitglieder stark bewegende Frage, wie es um die beim Bundesverfassungsgericht eingereichten Verfahren stehe, gab es eine Aussage. Bekanntlich stellte das Gericht mit einem Schreiben an die Rechtsanwälte Bleiberg und Dr. Helmers eine Entscheidung in Aussicht, ohne einen Termin dafür zu nennen. Übersteigerte Erwartungen dürften noch keinen Platz gewinnen. Horst Bischoff erklärte nachdrücklich: Gleich, wie die Entscheidung ausfällt, das Leben und der langjährige Kampf hätten bewiesen, dass ISOR gebraucht werde. Es überwiege der Wille zum Erhalt unserer Organisation. In diesem Zusammenhang verwies unser Gast auf den Beschluss der letzten Vertreterkonferenz, nach dem Spruch von Karlsruhe eine Mitgliederbefragung zur Perspektive von ISOR durchzuführen.

Ausführlich kam auch die Zusammenarbeit mit der Partei DIE LINKE zu Sprache. Es gebe keine andere Partei, die sich nach 1990 unserer Sache angenommen hat und dies auch weiter tue. Also: Weiterhin vielfältige Zusammenarbeit mit den Linken. Dazu äußerte sich auch der zweite Gast der Versammlung, der Vertreter der regionalen Linksparteiorganisation und Abgeordneter des uckermärkischen Kreistages, Heiko Poppe. Er nahm auch Vorschläge und kritische Hinweise zur Verbesserung der politischen Wirksamkeit im Kreisgebiet auf den Heimweg mit.

**Hans-Joachim Möllenberg,
Benno Butschalowski**

Aus der Postmappe

In den deutschen Medien wird Russland als Gegner und die große Gefahr für Demokratie und Frieden dargestellt. Was passiert hier eigentlich wirklich und warum ist die Ukraine beispielsweise für Länder, wie die USA so wichtig? Haben diese nicht mehr als genug innenpolitische Probleme? Russland ist einer der letzten großen Gegenspieler der USA, welche ihre Art und Weise ihrer eigenartigen „Demokratie“ der Welt aufbürden möchten. Sobald die USA auch die Ukraine kontrollieren können, haben die USA zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Sie sind militärisch vor der Haustür der Ukraine und, vielleicht noch wichtiger, Russland verliert den einzigen ganzjährig eisfreien Hafen für seine Militärflotte. Und die Ukrainer sind die Bauernopfer. Im gleichen Atemzug riskieren einige wenige Machthaber, – allen voran in den USA – gerade einen 3. Weltkrieg. Man sollte nie vergessen: Wenn ein Nato-Land angegriffen wird, dann ist der Rest ebenfalls mit im Krieg. Und worauf ein US-Gegner dann seine (Atom-)Waffen zu allererst zielt, ist nicht schwer zu erraten. Vermutlich dorthin, wo in Europa die meisten US-Soldaten stationiert sind: Deutschland. Dies sind alles Punkte, welche von den deutschen US-freundlichen Medien noch nie näher aufgegriffen wurden – denn dann würde sich das Meinungsbild der Bevölkerung sicherlich schlagartig ändern. Russland ist gerade auch für Deutschland ein interessanter Handelspartner und hat das, was Deutschland dringend benötigt: Erdöl und Erdgas. Eine solche Zusammenarbeit ist den US-Funktionären jedoch ein Dorn im Auge. Alle paar Jahre wird in den USA ein Feindbild stilisiert. Die wahren Beweggründe, wie Rohstoffe,

➤➤➤ Fortsetzung auf Seite 5

➤➤➤ Fortsetzung von Seite 4

Macht, Dollar-Sicherung etc. werden nie thematisiert. Es geht ausschließlich darum, was weltpolitisch von deren Obrigkeit willkürlich inszeniert wird, um mehr und mehr Kontrolle über den ganzen Planeten zu gewinnen und besonders Russland wirtschaftlich zu schaden.

Lothar Geiß, Ettersburg

*

Ihr habt euch sicher mit uns im April vergangenen Jahres über unseren Erfolg im Berliner Amtsgericht gefreut. In der Urteilsbegründung hieß es damals u. a. „...der Einigungsvertrag aus dem Jahre 1990 sieht (wenngleich nicht explizit die vorbezeichnete Organisation erwähnend) vor, dass alle Organisationen der DDR ‚zugelassen sind‘, wenn sich – wie geschehen – diese nach den Bestimmungen des Vereinsgesetzes registrieren lassen ...“

Wer dachte, dass das Gerichtsurteil in Berlin (Freispruch für das Auftreten mit FDJ-Hemd und mit FDJ-Transparent) deutsche Staatsanwälte beeindruckt, muss nun feststellen:

In München kam es in den letzten Wochen zu insgesamt 14 Festnahmen, FDJ-Hemden und -Fahnen sowie unzählige Flugblätter und Publikationen mit FDJ-Emblem wurden beschlagnahmt. Bei einer Hausdurchsuchung wurden technische Geräte und Telefone beschlagnahmt, um an die Adressen von denjenigen zu kommen, die als FDJ oder mit der FDJ gegen die Münchner „Sicherheitskonferenz“ (oder im Februar gegen „BAGIDA“) demonstriert hatten.

„Ausbildungsplätze statt Kriegshetze! Schluss mit der Militarisierung von Kindern und Jugendlichen!“

Dieses Transparent der Münchner FDJ wurde auf der Abschlusskundgebung gegen die

Sicherheitskonferenz im Februar neben FDJ-Fahnen u.a. beschlagnahmt.

Der Münchner FDJler Philipp Müller wurde 1952 auf einer Demonstration gegen den Generalvertrag in Essen erschossen. Ein knappes Jahr zuvor war seine Organisation u.a. wegen ihrer Volksbefragung zur Remilitarisierung verboten worden.

Die zunehmenden Angriffe auf die FDJ heute machen klar, dass es tatsächlich nicht um Ähnlichkeiten von Emblemen geht, sondern um eine klare politische Linie, die Antimilitarismus um so schärfer verfolgt, je weiter die Kriegsvorbereitung des deutschen Imperialismus gediehen ist. Das zeigt, dass das was heute die FDJ betrifft, morgen jeden anderen auch betreffen kann, der die deutschen kapitalistischen Verhältnisse bekämpft. All das wird uns nicht davon abhalten, auch weiterhin gegen Faschismus und Krieg aktiv zu werden.

Und das ist der Grund, warum wir Eure Solidarität brauchen!

Solidaritätsadressen bitte an:

Freie Deutsche Jugend,
Weydingerstr. 14-16,
10178 Berlin
bzw.
münchen@fdj.de

Spenden an:

Freie Deutsche Jugend,
Kto-Nr. 5 583 822 005,
BLZ: 100 900 00,
Berliner Volksbank

Martina Holzinger

Der in der „Erklärung des Vorstandes...“ auf Seite 1 erwähnte Aufruf „Soldaten für den Frieden“ ist ab 5. Mai im Internet zugänglich und steht für alle Interessierten zur Mitunterzeichnung offen.

Impressum

Herausgeber: Vorstand der ISOR e.V.

Vorsitzender: Horst Parton

Redakteur: Wolfgang Kroschel, Telefon: (030) 29 78 43 19
V.i.S.d.P.: Prof. Dr. sc. jur. Horst Bischoff, c/o Geschäftsstelle der ISOR e.V.

ISOR aktuell dient der Information von Mitgliedern der ISOR e. V. und interessierten Bürgern und kann nicht bei Behörden als rechtsverbindliche Auskunft benutzt werden. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Autoren für deren Inhalt verantwortlich.

Redaktionsschluss: 22.04.2015

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 27.05.2015

Einstellung im Internet: 04.06.2015

Auslieferung: 11.06.2015

Herstellung: Druckerei Bunter Hund, 10405 Berlin

Geschäftsstelle der ISOR e.V.

Geschäftsführer: Wolfgang Schmidt – Tel.: (030) 29784316
Postanschrift: ISOR e.V., Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin

Tel.: (030)- 29784315 Sekretariat
29784317 AG Finanzen

Fax: (030)- 29784320

E-Mail: ISOR-Berlin@t-online.de

Redaktion: Isor-Redaktion@t-online.de

Internet: <http://www.isor-sozialverein.de>

Bankverbindung: Berliner Sparkasse
Konto-Nr.: 171 302 0056 BLZ: 100 500 00
IBAN: DE 43 1005 0000 1713 0200 56
BIC BELADEXXXX

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Dienstag bis Donnerstag 9 bis 16 Uhr

Sprechstunden der AG Recht:

Jeden ersten und dritten Donnerstag 15 bis 17 Uhr
nach tel. Terminvereinbarung unter 030 29 78 43 15